

## **Anlage 1** zur Vorlage „Tätigkeitsbericht des EU-Referates der Stadt Bremerhaven 2010“

Die Arbeit des Europareferats umfasste 2010 folgende Tätigkeiten:

### **1. Der Arbeitskreis der EU-Beauftragten**

Der Arbeitskreis der EU-Beauftragten, bestehend aus VertreterInnen der Ämter sowie städtischer Gesellschaften, traf sich unter Leitung der Europareferentin 2010 insgesamt viermal. Dort wurden verschiedene EU-Förderprogramme und deren Möglichkeiten zur Partizipation Bremerhavens u. a. anhand von erfolgreichen Beispielen und Projektpartnergesuchen in den entsprechenden Förderprogrammen vorgestellt. Ein weiterer Fokus des Europareferates war die Vermittlung aktueller Sachstände und die Position Bremens zu Fragen der territorialen Entwicklung Europas im Hinblick auf die künftige Förderlandschaft, u. a. zur Europastrategie 2020 oder zur Entwicklung der Kohäsionspolitik ab 2014.

### **1.1 Vorgestellte Förderprogramme**

Die im Jahr 2010 vorgestellten EU-Programme stellen finanzielle Mittel in Form von Zuschüssen für Aktivitäten in folgenden Bereichen zur Verfügung:

#### **GRUNDTVIG - Programm für die allgemeine außerschulische Erwachsenenbildung**

Das Programm ist Bestandteil des Programms für lebenslanges Lernen.

Ziele: Gefördert wird jegliche Form des nicht berufsbezogenen Lernens im Erwachsenenalter. Die Lehr- und Lernbedürfnisse aller an der Erwachsenenbildung beteiligten Personen und Einrichtungen werden vom Programm unterstützt.

Zielgruppe: Lernende, Lehrkräfte, AusbilderInnen und weiteres Personal in der Erwachsenenbildung sowie Bildungseinrichtungen und -organisationen

Förderquote: bis 75 % der Gesamtkosten, max. 150.000 € Förderung p. a. und Projekt max. 300.000 €.

#### **Jugend in Aktion / Jugend für Europa**

Ziele: Vermittlung wichtiger Schlüsselkompetenzen für die persönliche Entwicklung junger Menschen. Gefördert werden Jugendbegegnungen, Jugendinitiativen, der Europäische Freiwilligendienst, Trainings- und Vernetzungsmaßnahmen sowie Begegnungen junger Menschen mit Verantwortlichen für Jugendpolitik und europäische Bildungsangebote außerhalb von Schulen und Hochschulen.

Zielgruppen: alle Jugendlichen, insbesondere junge Menschen mit einem erhöhten Förderbedarf

Förderquote: Pauschalsätze und Förderquoten je nach Aktionsbereich 70 - 90 %.

**DAPHNE III zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt** gegen Kinder, Jugendliche und Frauen sowie zum Schutz von Opfern und gefährdeten Gruppen ist ein Unterprogramm des Rahmenprogramms „Grundrechte und Justiz“.

Ziele: Förderung der Entstehung einer europäischen Gesellschaft, die auf der Unionsbürgerschaft aufbaut und die Grundrechte achtet. Das Programm soll dazu beitragen, dass ein hohes Maß an Schutz vor Gewalt erreicht und so der Schutz der körperlichen und geistigen Gesundheit verbessert wird.

Zielgruppen: Private und öffentliche Organisationen und Einrichtungen, z. B. lokale Behörden auf geeigneter Ebene, Hochschulfakultäten und Forschungszentren

Förderquote: 80 %, max. 600.000 € pro Projekt

### **1.2 Aufbau eines lokalen EU-Netzwerkes**

Wie im Tätigkeitsbericht 2009 beschrieben (vgl. Magistratsvorlage I/27/2010), besteht ein zentraler Aufgabenschwerpunkt der EU-Beauftragten des EU-Arbeitskreises im Aufbau eines Netzwerkes von EU-Akteuren in der Stadt Bremerhaven. Dazu sollen Einzelworkshops mit den EU-Beauftragten und deren Netzwerkpartnern veranstaltet werden, um interessierten Vereinen, Verbänden und freien Trägern fachspezifische EU-Förderprogramme detailliert vorzustellen. Ziel ist ein lokales Netzwerk, in dem die EU-Beauftragten als aktive und fachkundige AnsprechpartnerInnen fungieren, um zur ver-

mehrten Nutzung von EU-Förderprogrammen zu motivieren. Die EU-Programme leisten einen Beitrag zur Lösung fachlicher Problemstellungen - etwa in den Bereichen der Sozial-, Jugend-, Umwelt-, Energie-, Bildungs- und Kulturpolitik. Sie stellen aber auch einen Anreiz dar, fachliche, sprachliche und interkulturelle Kompetenzen zu erweitern.

Im Juni wurde während einer Sitzung des Jugendhilfeausschusses das EU-Programm „Jugend in Aktion“ in Form eines Kurzvortrages von Vertretern des Helene-Kaisen-Hauses und des Jugendamtes einer breiten Interessentengruppe vorgestellt. Die EU-Referentin leistete dabei Hilfestellung bei der inhaltlichen Erarbeitung des Förderprogrammes und der Aufbereitung des Vortrages. Weitere Präsentationen für interessierte Organisationen in Bremerhaven sind wünschenswert, es bieten sich hier z. B. die laufenden Förderprogramme für Erwachsenenbildung, Gewaltprävention, Umweltschutz und soziale Integration an. Die Durchführung weiterer entsprechender Veranstaltungen in 2011 hängt dabei vom Engagement der EU-Beauftragten des Arbeitskreises ab.

Im Rahmen der SAIL 2010 fand ein vom Arbeitskreis „Städtepartnerschaften“ vorbereitetes Treffen mit M. Magalhaes, Vize-Bürgermeister aus Cherbourg-Octeville, statt, bei dem die Europareferentin die vom Arbeitskreis entwickelte Ideensammlung erläuterte. M. Magalhaes zeigte sich insbesondere interessiert an einem vermehrten Austausch zu den Themen maritimer Tourismus, Klimawandel und Kultur und sagte zu, sich für einen zukünftigen intensiveren Austausch einzusetzen. Es erfolgte daraufhin Ende des Jahres eine Nachfrage und Interessenbekundung seitens der Stadt Cherbourg-Octeville. 2011 möchte der EU-Arbeitskreis den Kontakt halten, um den städtepartnerschaftlichen Austausch zu intensivieren und ggf. ein gemeinsames Projekt zu entwickeln.

Das Europareferat hat als zentrale Kontakt- und Informationsstelle für europäische Förderprogramme und EU-Netzwerkbildung auch 2010 Öffentlichkeitsarbeit vor Ort betrieben. Im Mai hat die EU-Referentin im Rahmen der Europawoche ein Kompaktseminar zum Thema „Überblick im EU-Förderdschungel“ bei der VHS Bremerhaven durchgeführt. Die Interessentengruppe setzte sich zusammen aus VertreterInnen soziokultureller Einrichtungen, Hilfsorganisationen, MigrantInnen-Organisationen, der Landwirtschaft und aus freien Berufen.

In der jährlich im Mai stattfindenden Europawoche haben alle an Europa interessierten Akteure in Bremen und Bremerhaven die Möglichkeit, Veranstaltungen für ein vielseitig interessiertes Publikum anzubieten. Alle Veranstaltungen werden in einem gemeinsamen Programm veröffentlicht. Der EuropaPunkt Bremen koordiniert die Aktivitäten in Bremen und stellt den Programmprospekt für beide Städte zusammen. In Bremerhaven traf sich 2010 erstmals ein europapolitischer Arbeitskreis unter Leitung der Landeszentrale für politische Bildung (LZPB), der gemeinsam mit dem Europareferat, der VHS Bremerhaven und der Europa-Union Bremen gegründet wurde, um Aktivitäten zur Europawoche vorzubereiten. Im November 2010 traf sich die Gruppe erneut, um Aktivitäten für die Europawoche 2011 zu planen.

Eine öffentliche Sitzung der Arbeitsgruppe „Städtepartnerschaften“ fand während der Europawoche statt, um interessierte BürgerInnen für Aktivitäten mit den Partnerstädten zu gewinnen und über das EU-Förderprogramm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ zu informieren, das Besuche und Veranstaltungen zwischen Partnerstädten fördert.

Das EU-Referat unterstützte die VHS und LZPB bei der Einrichtung des EU-InfoPunktes in der VHS Bremerhaven. Seit Mai 2010 hat Bremerhaven damit erstmalig eine öffentliche Anlaufstelle für alle Fragen zum Thema „Europa für BürgerInnen“ aber auch für Unternehmen und Wirtschaftsverbände, Schulen, Vereine und sonstige Institutionen in der Seestadt.

### **1.3 Europafähigkeit der Verwaltung**

Der Umgang mit dem Instrument der EU-Förderung erfordert neben der Kenntnis über aktuelle Förderprogramme auch eine Stärkung der Europafähigkeit der EU-Beauftragten, um Zusammenhänge z. B. zwischen EU-Politik und Fördermechanismen

zu erkennen oder auch Tendenzen z. B. im Bereich territoriale Entwicklung / Kohäsionspolitik bewerten zu können. Das Europareferat bietet dazu Informationen und Unterstützung der EU-Beauftragten bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben im EU-Förderbereich. In den Arbeitskreis-Sitzungen wird den TeilnehmerInnen ein Basiswissen über die EU und ihre Arbeitsweise sowie über fachspezifische EU-Förderpolitiken und EU-Programme vermittelt. Als Mitglied des Arbeitskreises der EU-Referenten des Landes Bremen nimmt die EU-Referentin an aktuellen Diskussionen über Bremer Beiträge und Standpunkte zu europapolitischen Themen wie z. B. der EU-Strukturpolitik oder der Nordseestrategie teil. Die Sachstände fasst sie zusammen, wertet sie aus und stellt sie in den Sitzungen des EU-Arbeitskreises zur Diskussion.

Anlässlich der Sitzung des Ausschusses für Bundes- und Europaangelegenheiten, internationale Kontakte und Entwicklungszusammenarbeit der Bremischen Bürgerschaft am 4. Mai 2010 hat die Europareferentin des Magistrats dem Ausschuss Bericht erstattet. Die Erläuterungen stießen auf positive Resonanz, insbesondere die bis dato eingeworbenen Fördermittel über die Programme der Europäischen territorialen Zusammenarbeit (Interreg IV) und das Beratungs- und Informationsangebot des EU-Referats für eine Vielzahl von InteressentInnen stießen auf das Interesse des Bürgerschaftsausschusses.

Innerhalb des Europa-Arbeitskreises besteht ein Bedarf an fachspezifischen Fortbildungsangeboten, die eine Verbindung zwischen der Arbeit im Fachbereich und den EU-Politikfeldern herstellen. Das Land Bremen bietet sechs Qualifizierungsangebote im Rahmen befristeter Personalentsendungen in die EU-Institutionen nach Brüssel an. Diese wurden bisher von Bediensteten der Bremerhavener Verwaltung nicht wahrgenommen, weil die Tätigkeitsbereiche der Bremerhavener Bediensteten nicht den gewünschten Zielgruppen der gelisteten Maßnahmen des Landes entsprechen.

Die EU-Referentin gibt regelmäßig Hinweise auf bundesweite Fortbildungsveranstaltungen, die das Verständnis der spezifischen Förderprogramme vertiefen und Hilfen zur Antragstellung bieten. Vom Kulturrat wurden daraufhin bisher zwei Fortbildungen zum Umgang mit Kulturförderprogrammen wahrgenommen.

Im Dezember 2010 war die EU-Referentin eingeladen, auf dem 16. Europäischen Verwaltungskongress in Bremen einen Fachvortrag über die Notwendigkeit und Chancen einer europaorientierten Qualifikation in der öffentlichen Verwaltung zu halten. Dem Vortrag folgte eine halbstündige Diskussion mit kommunalen VertreterInnen aus Städten verschiedener Bundesländer. Dabei stieß das seit Einführung des Europareferats bestehende Bremerhavener Modell der Netzwerk- und Multiplikatorenbildung (Europareferentin als weiterbildende und unterstützende Kontakt- und Schnittstelle, EU-Beauftragte als Multiplikatoren) auf großes Interesse seitens der TeilnehmerInnen.

## **2. Aktive Projektvermittlung und -vorbereitung**

2010 hat die Europareferentin insgesamt 82 Projektvorschläge ausgewertet, von denen 26 an die EU-Beauftragten weitergeleitet wurden, da sie thematisch und strategisch die Aufgabenfelder und Ziele der jeweiligen Ämter oder städtischen Gesellschaften unterstützen. Zusätzlich haben die EU-Beauftragten monatlich eine Übersicht über aktuelle Aufrufe für Projektanträge erhalten. Darüber hinaus wurden Projektideen und -partnergesuche zu verschiedenen Themenkreisen und aus verschiedenen Förderprogrammen vorgestellt und den EU-Beauftragten sowie weiteren Organisationen in Bremerhaven zugeleitet.

Durch die aktive Projektakquisition und begleitende Unterstützung der Europareferentin konnten sich Bremerhavener Organisationen im Jahr 2010 an zwei neuen Interreg-Projekten beteiligen. Die folgenden Projekte wurden im Juni 2010 vom Interreg-Programm bewilligt:

#### INTERREG IVB-Projekt *i-transfer*

federführender Partner	Institute for Sustainability, London / UK
Bremerhavener Partner	BIS Bremerhaven Touristik, Weserfähre GmbH, Referat für Wirtschaft
Laufzeit	10/2010 – 09/2013
EFRE-Mittel für Bremerhaven	284.000 €

Ziele: Verbesserung lokaler Fährverbindungen durch erweiterte operationelle Konzepte und innovative Technologien, Entwicklung innovativer Technologien für Fähren und Fähranleger, Verbesserung des Fährbetriebes durch die optimierte Verzahnung mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Aufbau neuer Fährverbindungen.

Federführender Partner: das britische Institute for Sustainability in London

Bremerhavener Partner: BIS-Touristik, Weserfähre, Referat für Wirtschaft

Förderquote für die Bremerhavener Partner: 248.000 €

#### INTERREG IVB-Projekt *Cruise Gateway*

federführender Partner	Hafen Hamburg Marketing e. V.
Bremerhavener Partner	Columbus Cruise Center Bremerhaven GmbH
Laufzeit	10/2010 – 09/2013
EFRE-Mittel für Bremerhaven	30.975 €

Ziele: Entwicklung der Nordseeregion zu einer eigenständigen und attraktiven Kreuzfahrtdestination und Modellregion für nachhaltigen Kreuzfahrttourismus, gemeinsame Marketingeffekte sollen erzielt und neue Märkte innerhalb der Partnerregionen erschlossen werden. Das Columbus Cruise Center nutzt dieses Projekt zur Vermarktung Bremerhavens in den Partnerregionen als touristische Destination für Kreuzfahrten. Die Federführung übernimmt die Hafen Hamburg Marketing e. V.

Bremerhavener Partner: Columbus Cruise Center Bremerhaven GmbH

Förderquote für den Bremerhavener Partner: 31.000 €

Die Magistratsvorlage I/266/2010 „Perspektivische Ergebnisse von Interreg IV B-Projekten in Bremerhaven“ aus dem Dezember 2010 gibt eine Übersicht über Anzahl, Ziele und Förderquoten der bis dato in Bremerhaven umgesetzten Interreg-Projekte innerhalb der Förderperiode 2007-2013. Gleichsam wird der Mehrwert für die Stadt Bremerhaven dargestellt, der sich auf lokaler und regionaler Ebene durch eine Beteiligung an transnationalen Projekten ergibt. Bremerhaven nutzt mit der Beteiligung an transnationalen Projekten die Chancen, sich als innovativer, erfolgreicher und wirtschaftlich attraktiver Standort und als maritim geprägte touristische Destination europaweit zu profilieren. Durch die Umsetzung von Maßnahmen innerhalb der Projekte verbessern sich die lokale Standortqualität, das Angebot von Dienstleistungs- und Freizeitangeboten sowie die Außendarstellung der Stadt auf nationaler und EU-Ebene. Die Arbeit in europäischen Projekten befördert den Austausch mit europäischen ProjektpartnerInnen und erweitert Fachkenntnis und Erfahrungshorizonte der beteiligten Akteure und Institutionen. Innerhalb der Projektpartnerschaften können neue Zielgruppen und Märkte erschlossen, Synergien genutzt und gemeinsame Marketingeffekte innerhalb der Partnerregionen erzielt werden. Die Mitarbeit in Kooperationen und Netzwerken im In- und Ausland bietet die Möglichkeit von Folgeprojekten mit etablierten und verlässlichen Partnern, auch auf lokaler und regionaler Ebene wird die Zusammenarbeit gestärkt und es kommt zu einer verbesserten Vernetzung innerhalb der Organisationen.

Das Fördervolumen durch insgesamt sechs Interreg-Projekte innerhalb der aktuellen Förderperiode 2007 - 2013 belief sich Ende 2010 auf ca. 900.000 €.

Es ließen sich 2010 allerdings nicht alle Projektansätze realisieren; zum einen konnte das im Tätigkeitsbericht 2009 beschriebene Baukultur-Projekt „ArchiCulture“ nicht beantragt werden, da zwar mehrere Partner aus Deutschland Interesse bekundet hatten, auf europäischer Ebene jedoch nicht genügend Projektpartner gefunden werden konnten.

Im Juli 2010 gab es ein Projektpartnergesuch einer Brüssler Interessenvertretung von Gebietskörperschaften zum Thema „Soziale Integration im und durch Sport“, das in Bremerhaven auf Interesse stieß. Mit Unterstützung des EU-Referates wurde der Kontakt zum Hauptpartner in Brüssel hergestellt und die benötigten Antragsunterlagen eingereicht. Das Projekt wurde durch den Brüssler Hauptpartner im Aufruf EAC/22/2010 der Generaldirektion Bildung und Kultur mit Beteiligung eines Bremerhavener Partners beantragt, allerdings wurde es nicht zur Förderung genehmigt. Der Jugend-Förder-Verein Bremerhaven LTS/OSC e. V. wollte an diesem Projekt teilnehmen. Der Verein fördert Fußballsport mit Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil Lehe, von denen viele einen Migrationshintergrund haben. Mit der Projektförderung sollten die Qualifizierung der TrainerInnen und Coachings zur Teambildung für die Jugendlichen finanziert werden.

Seit Herbst 2010 bereitet die EU-Referentin zusammen mit Bremerhavener InteressentInnen zwei weitere transnationale Interreg-Projekte vor. Dabei handelt es sich um das Interreg IVB Nordsee-Projekt *Foodport*, das - bislang ohne deutsche Partner - im Jahr 2010 bewilligt wurde und das ab 2011 durch drei Bremerhavener Partner - Deutsche See GmbH, Hochschule Bremerhaven und das Referat für Wirtschaft - erweitert wird. In Kooperation mit den europäischen Partnern sollen Lösungen für effizientere und umweltfreundlichere Transportketten in der Lebensmittellogistik entwickelt werden. Am Standort Bremerhaven ist ein Pilotprojekt zur Verbesserung der Haltbarkeit von Frischfisch geplant. Das Projekt wird federführend von der belgischen Provinz West-Flandern koordiniert. Die genaue Fördersumme wird erst Ende März 2011 feststehen, sie wird voraussichtlich zwischen 300.000 und 400.000 € liegen.

Für eine Teilnahme an dem in der Vorbereitung befindlichen Interreg IVC-Projekt *Aqua-add* konnten das Umweltschutzamt, das Gartenbauamt sowie das Amt für Stadtentwicklung gewonnen werden, begleitet wird das Projektkonsortium durch das EU-Referat. Das Projekt, das federführend von der Stadt Eindhoven / NL koordiniert wird, zielt auf eine verbesserte Einbeziehung von Wasserläufen und -flächen in die Stadtplanung. Die dazu notwendigen Planungs- und Beteiligungsprozesse können durch das Projekt begleitet und finanziell gefördert werden. Das Projekt wird im April 2011 beantragt, eine Entscheidung über die Förderfähigkeit wird voraussichtlich im Herbst 2011 getroffen. Sollte das Projekt bewilligt werden, so würden etwa 108.000 € an europäischen Fördermitteln in die Stadt fließen.

Seit September 2010 gibt es auf dem Bremerhavener online-Stadtportal unter der Rubrik „Bremerhaven in Europa“ Informationen zur aktuellen europäischen Förderkulisse, dem lokalen EU-Netzwerk der EU-Beauftragten sowie eine steckbriefartige Darstellung der Projekte aus den Ziel-3- und Sektorprogrammen, die ständig aktualisiert wird. Zu finden sind die Informationen unter: [bremerhaven.de/stadt-und-politik/bremerhaven-in-europa](http://bremerhaven.de/stadt-und-politik/bremerhaven-in-europa).

Auch im Jahr 2010 konnten wieder verschiedenste Anfragen von externer Seite nach Möglichkeiten der europäischen Förderung nach erfolgter Recherche beantwortet werden, u. a. aus den Bereichen der pädagogischen Bildung sowie kultureller und kirchlicher Einrichtungen. Eine EU-Förderberatung findet i. Allg. im Rahmen eines Gesprächstermins statt, in dem der/die InteressentIn die geplante Maßnahme darlegt. Die Europareferentin führt daraufhin eine Förderrecherche durch und erläutert - sofern geeignete Förderprogramme existieren - Inhalte und Förderkriterien des Programms, stellt Informationsmaterial zur Verfügung und bietet Unterstützung an bei Antragstellung, Projektpartnersuche sowie bei Sprachschwierigkeiten.

Das Einwerben europäischer Drittmittel und die Entwicklung entsprechend geförderter Projekte erfordern zumeist anteilig eine Anschub- und Gegenfinanzierung aus kommunalen Mitteln. Diese müssten in den Ansätzen der Einzelhaushalte eingestellt werden. Ohne diese Mittel fehlt den Akteuren eine wichtige Motivation zur Beschäftigung mit EU-Programmen, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Durchführung von EU-

Projekten mit einem gewissen Personal- und Zeitaufwand verbunden ist und innerhalb der Verwaltung bisher noch wenig Erfahrung mit der Projektarbeit in international besetzten Teams besteht.

### **3. Stärkung der überregionalen Wahrnehmung Bremerhavens als attraktiver EU-Projektpartner**

Die Europareferentin nimmt gemäß Magistratsbeschluss (vgl. Vorlage I/182/2010) in der Organisationsstruktur der Klimastadt Bremerhaven gemeinsam mit einem Mitarbeiter aus dem Dezernat VI eine Schnittstellenfunktion als „virtuelles Klimareferat“ wahr, um die Maßnahmen und Strategien mit der Region und dem Land Bremen abzustimmen sowie die Umsetzung der Klimastudie und des „Masterplan aktive Klimapolitik“ sicherzustellen. Die lokalen klimapolitischen Strategien Bremerhavens sowie deren operative Maßnahmen sollten im virtuellen Klimareferat identifiziert, initiiert und aufeinander abgestimmt werden.

Im Rahmen einer überregional sichtbaren Profil- und Imagebildung Bremerhavens als Klimastadt bietet sich eine verstärkte Nutzung der Fördermöglichkeiten der EU, des Landes und des Bundes an. Die Partizipation an Drittmittel-geförderten Projekten im Bereich Klimaschutz und -anpassung kann erheblich zur Weiterentwicklung bzw. Umsetzung der Entwicklungsstrategie „Klimastadt Bremerhaven“ beitragen. Das Aufgabefeld des Europareferates liegt daher insbesondere in der Beratung und Unterstützung der lokalen Akteure bei der Eruiierung und Beantragung von Drittmitteln für geplante Vorhaben. Die Europareferentin hat daher im Jahr 2010 begonnen mögliche Förderprogramme zu eruiieren, die für Klimaprojekte der verschiedenen Klimastadtvorhaben infrage kommen würden. Zugleich wurde entsprechend der Beschlusslage die Beantragung der notwendigen EFRE-Mittel beim Senator für Wirtschaft und Häfen vorbereitet. Der Beantragungs- und Abstimmungsprozess wird im Jahre 2011 fortgesetzt.

Das Comenius Projekt „*Bürger in Europa: Früher-Heute-Morgen*“, das an der Gaußschule II durchgeführt wird, startete im November 2010 mit einem Delegationsbesuch der europäischen Projektpartner aus Frankreich, Griechenland und Spanien in Bremerhaven. Die EU-Referentin war eingeladen, eine Präsentation über das Engagement Bremerhavener Akteure in verschiedenen EU-geförderten Projekten zu halten.

Aufgrund der erfolgreich verlaufenden Interreg IVB-Jahreskonferenz der norddeutschen Bundesländer in Bremerhaven im Jahr 2009 konnte die Europareferentin in Ihrer Eigenschaft als beratendes Mitglied im Deutschen Ausschuss des Interreg-IVB-Nordseeraums eine weitere Veranstaltung für den Standort Bremerhaven gewinnen. Die jährlich stattfindende internationale Konferenz des Interreg-Nordsee-Programms und der Nordseekommission wird 2012 im Conference Center des Atlantic Hotels Sail City stattfinden. Es werden ca. 350 BesucherInnen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung aus den sieben Nordseeanrainerstaaten sowie VertreterInnen aus Brüssel, Berlin und Bonn erwartet. Bremerhavener Akteure aller Interreg-Projekte werden über drei Tage die Möglichkeit haben, ihre Aktivitäten und Schwerpunkte einem breiten internationalen Fachpublikum zu präsentieren. Die Veranstaltung und deren Organisation soll anteilig aus Mitteln des Interreg IVB-Nordseeprogramms, der Nordseekommission, des National ContactPoints Hamburg, aus Landesmitteln sowie aus städtischen Mitteln finanziert werden. Im Jahr 2011 erfolgt eine konkrete Planung und Budgetierung der Veranstaltung, dazu wird eine Beschlussfassung vorbereitet.

## **4. Zusammenfassung, Fazit und Ausblick**

### **4.1 Zusammenfassung**

- Der Arbeitskreis der EU-Beauftragten ist ein dynamisches und offenes Forum, das von den Mitgliedern sowohl zum Austausch von Informationen und Projektideen als auch zur Weiterbildung im Bezug auf Eurothemen und Förderprogramme genutzt wird,
- EU-Förderprogramme wurden eruiert, im Arbeitskreis vorgestellt und diskutiert,
- zwei neue Interreg-Projekte wurden beantragt und bewilligt,

- zwei weitere Interreg-Projekte befinden sich in der Vorbereitung,
- das Europareferat vertritt das Dezernat I (Referat für Wirtschaft) im „virtuellen Klimareferat“ und ist damit Teil der Organisationsstruktur der Klimastadt Bremerhaven. Der Aufgabenbereich liegt insbesondere in der Beratung und Unterstützung der Akteure bei der Erueirung und Beantragung von Drittmitteln für geplante Vorhaben,
- die Bemühungen der Arbeitsgruppe „Städtepartnerschaften“ stießen in der Partnerstadt Cherbourg-Octeville auf Interesse, es ist ein intensiverer Austausch angestrebt,
- das Europareferat betreibt auch auf lokaler Ebene Öffentlichkeitsarbeit, u. a. durch öffentliche Veranstaltungen und Beteiligung an Organisation und Veranstaltungen zur jährlichen Europawoche,
- das Europareferat ist vernetzt mit der Bremer Vertretung in Brüssel, den EU-Referenten in Bremen, dem Interreg ContactPoint in Hamburg, dem Deutschen Ausschuss Interreg sowie den Interreg-Programmsekretariaten (IVB Nordsee, IVB Ostsee und IVC),
- das Europareferat führt kontinuierlich eine intensive Recherche, Auswertung und Vermittlung von EU-Projektvorschlägen durch und leitet diese entsprechend der jeweiligen Interessenlagen an die EU-Beauftragten weiter, diese sorgen für eine Verbreitung der Informationen in ihren Kooperationsnetzwerken,
- Europafähigkeit ist auch in Bremerhaven nicht als ein abgeschlossener Zustand anzusehen, vielmehr wird eine kontinuierliche Befassung und Fortbildung der Verwaltung mit europäischen Themen angestrebt.

## 4.2 Fazit und Ausblick

Aus Sicht der Europareferentin ist die Arbeit des Arbeitskreises im dritten Jahr als positiv zu bewerten. Im Jahr 2010 lag der Tätigkeitsschwerpunkt des EU-Arbeitskreises auf dem Aufbau von Europakompetenz und der Intensivierung des lokalen EU-Netzwerkes.

Seit Dezember 2007 befinden sich sechs Interreg-Nordsee-Projekte in Bremerhaven in der Umsetzung, es wurden bisher somit insgesamt knapp 900.000 € an EU-Fördergeldern für Bremerhaven eingeworben. Eine weitere Positionierung Bremerhavens im Interreg IVB-Programm wird durch die in Vorbereitung befindlichen Projekte „Foodport“ und „Aqua-Add“ angestrebt.

Die Beteiligung an von der EU geförderten Projekten erzeugt neben der finanziellen Unterstützung auch weitere weitreichende positive Effekte auf lokaler und regionaler Ebene.

Die EU-Programme leisten einen Beitrag zur Lösung fachlicher Probleme - etwa in den Bereichen der Sozial-, Jugend-, Umwelt-, Energie-, Bildungs- und Kulturpolitik. Sie stellen aber auch einen Anreiz für die Kommunen dar, in der europäischen Integration eine aktive Rolle zu übernehmen. EU-Programme enthalten oft interessante Möglichkeiten und bieten die Chance, dass Kommunen ihr Handlungsspektrum verbreitern. Das geschieht auch durch den europäischen Erfahrungsaustausch und das Voneinander-Lernen. Durch die Arbeit in internationalen Teams erlangt Bremerhaven eine Steigerung des Bekanntheitsgrades auf europäischer Ebene, kann sein Image verbessern und damit das Stadtmarketing befördern.

Diese Synergieeffekte sollen künftig verstärkt auch für die Klimastadt-Projekte genutzt werden. Hier bietet sich die Beteiligung an den Programmen für Klima- und Innovationsforschung, erneuerbare Energien, Wissenschaftskommunikation sowie Bildung und Stadtentwicklung an. Die Aktivitäten der verschiedenen thematischen Arbeitsgruppen innerhalb der Klimastadt Bremerhaven erweitern somit auch das Betätigungsfeld des Europareferats und erschließen neue Fördermöglichkeiten und Netzwerke für die Akteure Bremerhavens.

Die Teilnahme an EU-weiten Ausschreibungen und Programmen ist ein Maßstab für die internationale Kompetenz der Bremerhavener Verwaltung, der Bildungseinrichtungen und der Unternehmen. Der interregionale Erfahrungsaustausch und die Einbindung in europaweite Netzwerke sind unverzichtbar für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.

Im kommenden Haushalt des Magistrats sollten entsprechende Haushaltsansätze für eine Projektentwicklung und -umsetzung gebildet werden, um den Ämtern die Teilnahme an von der EU geförderten Projekten zu erleichtern.

Das Bremerhavener online-Stadtportal bietet eine Übersicht über in Bremerhaven durchgeführte transnationale Projekte unter:

[www.bremerhaven.de/stadt-und-politik/bremerhaven-in-europa/eu-projekte](http://www.bremerhaven.de/stadt-und-politik/bremerhaven-in-europa/eu-projekte)